Nr. 6-2015 – CHF 8.50/Euro 7.90

August/September 2015

FAMILIEN SPICK

DAS SCHWEIZER ELTERNMAGAZIN

Von Gartenkindern bis Familiengarten:

AB NACH DRAUSSEN!

www.swissfamily.ch

++ **FREIZEIT & SPORT**
Sieben Mal wandernd durch die Schweiz

++ **VÄTER & MÄNNER**
Nik Hartmann über den neuen Kasperli

Gartenkinder!

Der Supermarkt hat für die meisten von uns den eigenen Garten ersetzt. Dabei steckt in der Arbeit im Beet viel Potenzial. Wir stellen das Schulprojekt «Gartenkind» vor und zeigen, wie ein echter Naturgarten aussieht.

++ SCHWERPUNKT ++ GARTENKINDER

Gloria, 4. Klasse: «Am meisten Spass macht mir das Einpflanzen und ich jäte auch gerne.»

Ian, 2. Klasse: «Am liebsten esse ich Kresse, aber Karotten finde ich auch lecker.»

Schädlingsbekämpfung

Einer der Gartenschüler entdeckt mit Bedauern, dass zwei seiner kleinen Salate «abgeserbelt» sind. Nach entsprechendem Aufschrei eilt Portmann mit der gesamten Kinderschar im Schlepptau herbei und schöpft sofort Verdacht: «Das könnten Engerlinge sein, die sich an die Wurzeln des Salates gemacht haben.» Der Verdacht bestätigt sich, als der Salat ausgegraben ist und tatsächlich ein weisser Wurm zum Vorschein kommt. Portmann erklärt: «Die weissen Engerlinge sind Maikäferlarven und gehören zu den Schädlingen, weil sie an Pflanzenwurzeln viel Schaden anrichten.» Die Kinder eilen nach dieser praktischen Lektion am Beispiel zu ihren Gärten zurück und prüfen besorgt ihre Salate. Und immer wieder ruft ein Kind: «Bei mir hat es auch Engerlinge!» Die Buben eilen sofort herbei und wollen die Schädlinge mit ihren Schaufeln wegschleudern. Doch Portmann rät, den Bösewichten ein definitives Ende zu bereiten und sie im Wasser zu ertränken.

Naturnahes Lernen

In den Schülergärten findet man nebst dem jungen Gemüse wie Karotten, Kohlrabi, Zwiebeln, Zucchetti, Spinat und Radieschen auch Blumen und Kräuter. Kleinere und grössere Tiere gehören ebenfalls zum Schülergarten: Ameisen, Kellerasseln, Würmer und selbstverständlich auch Schnecken. Die Lehrerinnen sind sich einig: «Wir pflegen einen biologischen Gartenstil, nur bei der Mausplage gehen wir pragmatisch vor.» Die Mauslöcher werden ausgeräuchert, weil die Mäuse sonst einen zu grossen Schaden anrichten würden. Portmann begründet: «Die Nagetiere fressen die Pflanzenwurzeln im grossen Stil ab und würden bei unseren Gartenkindern zu viel Frust auslösen.» Das Biogemüse kommt bei den Kindern sehr gut an. Während der Sommermonate tragen sie ihre Ernte sackweise nach Hause. «Wir mussten auch schon Kinder nach Hause begleiten, weil die Säcke zu schwer waren», schmunzelt Fröhlich. Das eigene Gemüse schmeckt natürlich auch tausendmal besser, als jenes aus dem Laden. Und der Stolz über das selbst angebaute Essen ist gross. Die Kinder ernten innerhalb einer Gartensaison nicht nur viel, sie lernen auch einiges über das Wachstum der verschiedenen Pflanzenarten und über die Zusammenhänge in der Natur. «Ausserdem braucht Gärtnern sehr viel Geduld und auch das lernen die Kinder bei uns im Garten», ergänzt Portmann.

ÜBER GARTENKIND

Gartenkind ist ein Projekt, bei dem Kinder im Primarschulalter im Rahmen von Freifächern, Freizeitkursen und von Schulprojekten eine Gartensaison erleben. Durch das Bepflanzen und Pflegen ihres eigenen kleinen Gartenbeets erfahren sie die Zusammenhänge und Kreisläufe der Natur ganz unmittelbar. Dabei werden sie von erfahrenen Gärtnerinnen und Gärtnern unterstützt. Im 2014 haben in zehn Orten Gärten mit Kursangeboten für Kinder gestartet. Im Moment sind weitere 25 – 30 Gärten schweizweit in allen Sprachregionen am Entstehen. Das Ziel des Netzwerks Gartenkind ist die Vernetzung und Förderung der Gärten für Kinder im Rahmen der Schule (Schulgarten) oder in der Freizeit. Das Netzwerk versteht sich als eine Plattform für Schulen, Organisationen und Institutionen, die sich für das Thema «Gärtnern mit Kindern» einsetzen. Es findet jährlich ein Netzwerk-Treffen statt, um Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig mit Ideen zu bereichern.